

Online World Cafe 12: ÖREK 2030 - Online Fachkonferenz | Tischgastgeber: Harald Payer, ÖAR

Themenkapitel 4: Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln

ÖROK-GESCHÄFTSTELLE 29. SEPTEMBER 2020, 19:17 UHR

Unterlagen zu Themenkapitel 4

Präsentationsfolien zu Themenkapitel 4

Textfassung (Entwurf) zu Themenkapitel 4

Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich zu und was davon ist mir besonders wichtig?

Energetische Transformation, Klimaschutz.... -

Kompakte Siedlungsstrukturen...

hier sollte man auch über den Tellerrand schauen. In Peru, Chile etc. gibt es sehr interessante Siedlungsformen (häufig bei Sozialprojekten), die auf minimalen Flächenverbrauch bei guter Qualität ausgelegt sind. Siehe z.B. PREVI Housing Projekt

– ANONYM

Abgestimmte Planung zwischen Bund/Land/Gemeinden

Hier wären in einer "Kaskade" alle strategischen Planungsinstrumente der Ebenen zu benennen, es gibt ja Raumordnungsstrategien/Konzepte auf Landesebene, auf Regionsebene (z.B. Salzburg) und auf Gemeindeebene das Örtliche Entwicklungskonzept. Hier sehe ich im Moment zu wenig Verbindung.

– ANONYM

stimme zu. x2 – ANONYM

Überdenken der Kompetenzen wäre wichtig - müssen jedenfalls klar sein. Schnittstellen sind bedeutend, sprich überregionale Planungen und regional/lokale Planungen sollten abgestimmt sein - Bsp. Grünbrücken (werden geplant, gebaut, später entsteht ein Betriebsgebiet und Grünbrücke kann ihre Fkt. nicht mehr erfüllen)

– ANONYM

Stadtregionen etablieren

Stadtregionen mit Kompetenzen ausstatten.

– ANONYM

Stadtregionale Betrachtungsweise auf Siedlungsentwicklung, Verkehrsstrukturen und Gewerbegebiete. (Vorbild: Regionale Leitplanungen)

– ANONYM

Die Zusammenarbeit in Funktionsräumen ist eine der größten Chancen um real etwas zu verändern und Potenziale zu nutzen. Dafür braucht es endlich Formate der Zusammenarbeit.
– ANONYM

interkommunale Kooperationen stärken, Konkurrenzdenken zwischen Gemeinden senken, gemeinsame Gewerbegebiete, gemeinsame Siedlungsentwicklung – ANONYM

Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich nicht zu? Warum?

"Überregional"

--> etwas seltsame Formulierung. Was soll damit konkret gemeint sein?

Regionale Ebene

diese gibt es dzt. in der Raumentwicklung nicht institutionalisiert, gibt es dazu aber nicht Pilotbeispiele, Erfahrungsberichte die im ÖREK 2030 Raum finden sollten?

Überforderung

ich kann in dieser Form nicht kompetent zu allen Themen Stellung nehmen, denke das geht nicht nur mir so. Die Themengruppenverantwortlichen müssen hier spezifisch befragt werden.

Was fehlt in diesem Themenkapitel aus meiner Sicht noch?

Positive Darstellung von existierenden Strukturen

zB Schutzwassergenossenschaften in Salzburg, Talverbände im Kärnten (Möllverband etc.)

Raumplanung ist Vernetzungsthematik

Bündelung ist wichtig, dafür braucht es eine Kümmerin/einen Kümmerer, dazu braucht es Ressourcen in der Verwaltung, derzeit wird die Raumplanung in der Verwaltung eher ausgedünnt

Stellungnahmeverfahren, Planaufgabe

Legitimation durch Verfahren - wie ist die Governance im Rahmen von raumplanerischen Verfahren eingebettet - verpflichtend/freiwillig/als Anreiz?

Vielfalt an Regionaler Zusammenarbeit bzw. an "Regionen"

Bündelung ist erforderlich!!!! Ev, auch ein bisschen mehr top-down

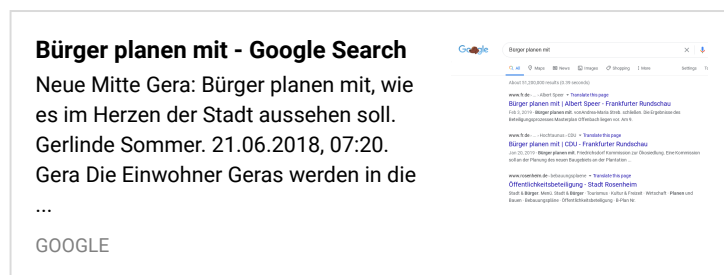
Partizipation

es ist die Rede von "Beteiligungsformate für besonders umsetzungsorientierte Akteurs-systeme entwickeln und umsetzen"

aber nicht wie diese aussehen könnten

Zivilgesellschaftliche Beteiligungsmodelle

<https://www.google.com/search?client=firefox-b-d&q=B%C3%BCrger+planen+mit>



Ehrlichkeit gefragt

wir wissen das was in dem Kapitel steht größtenteils bereits. Eigentlich will sich aber keiner was dreinreden lassen. Solange wir bzw. die Politiker sich nicht öffnen bleibt alles so, wie es ist.

Ich glaube, die Vernetzung und Übersetzung ist ein möglicher Schlüssel zur Verbesserung. Welche Expertisen/Zuständigkeiten sind wichtig, gemeinsam zu arbeiten? Und wer vernetzt dann und übersetzt? Etc. Vernetzungs- und Übersetzungsarbeit an sich nimmt Zeit in Anspruch, sie wird m.E. unterschätzt als Gelingensfaktor. – ANONYM

Wichtig: Expertise und Ressourcen für Vernetzung / Netzwerkarbeit. – ANONYM

Governance und Rechtsgrundlagen

es braucht im Bereich der Governance rechtliche Instrumente, die auch dazu dienen die angedachten Ansätze auch wirklich "landen" zu können. Wie man diese Rechtsgrundlagen schaffen kann, ist oft fraglich bzw. kann dies auf Gemeindeebene nicht passieren. Dazu braucht es dann oft die Landes bzw. auch Bundesebene dazu.

Die Instrumentenlandschaft wäre anzupassen. – ANONYM

Vision kann oft mit der rechtlichen Realität nicht mithalten, hier braucht es also was? – ANONYM

wir sollten bei jeder Maßnahme den legislativen Prozess anstoßen den es braucht um die Regeln und Mechanismen anzupassen – ANONYM

Es fehlt der Bezug und generell die Einbeziehung der Landwirtschaft und die Ernährungssicherung in diesem Zusammenhang. Im Wesentlichen geht es um Böden, die landwirtschaftlich genutzt werden. Das Wort Freiraum suggeriert, dass es hier um bisher ungenutzte Räume geht.

wir brauchen ein Climate Proofing für raumrelevante Entscheidungen und Investitionen

Wir bräuchten eine Stärkung der Bundesebene (nicht nur auf Ebene der Ziele) in der Raumordnung.

Wie kommt man von der (z.T. nicht neuen) Theorie zur praktischen Umsetzung?

Neben Beteiligung auch das Thema Ausbildung (Planer aber auch Entscheidungsträger) adressieren

Was ist mir für das ÖREK sonst noch wichtig?

Abwanderungsgebiete

In vielen Regionen gibt es Dörfer, die sehr stark von Abwanderung betroffen sind. Dennoch wird teilweise zwanghaft versucht diese Dörfer am Leben zu erhalten. Manchmal würde es mehr Sinn machen, gezielt Gebiete zurückzubauen

Nicht mehr benötigte Flächen (heruntergekommene Häuser, Industriebrachen, verweiste Gewerbegebiete) wieder renaturieren und so neue Flächen zu schaffen. Ggf Anreize dazu schaffen

Qualitätsvolle Raumentwicklungsprozesse sind kein Ballast, sondern Voraussetzung, dass wir in die Umsetzung kommen

Soweit ich mich erinnere wurde hier die Raumverträglichkeitsprüfung als mögliches Instrument genannt

wie grenzt sich diese von der UVP, SUP, SP-V ab, wie kann sie rechtliche verankert werden.

Streichkandidaten

wir müssen das ÖREK von Ballast befreien. Nur die scharfen Schwerter mitnehmen damit wir keinen "Ziegel" produzieren den keiner kennt. Brauchen wir wirklich das Ziel 4? Was ist dessen Wirkung und dessen Mehrwert?

Nutzungskonflikte brauchen eine qualitätsvolle Form von Aushandlungsprozesse, sprich Governance! Verhaltensänderungen wurde zurecht gesagt, brauchen Beteiligung: sprich Governance – ANONYM

Die fachliche Community, die das ÖREK 2030 schreibt/entwickelt, könnte der politischen ÖROK z.B. 10 Punkte, die sehr mutig und kantig sind, zur Beschlussfassung im Herbst 2021 vorschlagen. Diese Punkte könnten auch elektronisch "systemisch konsensiert" werden. Dazu könnte z.B. auch ein Flächenverbrauchs-Ziel sein.

Stadt und Land nicht als Gegensatz zu sehen, sondern als einander brauchend

Die Gemeindeebene viel stärker mitnehmen

Aus meiner Sicht wäre es wichtig, das Instrument des ÖEK Örtlichen Entwicklungskonzepts stärker zu adressieren. Aus meiner Sicht ist das ein Instrument der Gemeinde, das in einen Umsetzungszusammenhang mit dem ÖREK gebracht werden sollte/könnte. – ANONYM

Auch die Raumordnungsstrategien der Bundesländer könnten adressiert werden. – ANONYM

Multilokalität mit allen Auswirkungen auf die Raumnutzung (sozial, Flächenverbrauch, Mobilität)

Was müssen wir jetzt tun, damit wir die ÖREK-Ziele in diesem Themenfeld erreichen können?

Fachliche Kommunikation und Bewusstseinsbildung erfolgt sehr gut, auf politischer Ebene fehlt Kommunikationsstrategie (Stadtregionspolitik)

Veränderungsmanagement ist adäquate Kommunikation ... es braucht wirksame kommunikative Umsetzung

Raumplanung = das gleiche wie Raum-/Regionalentwicklung; und die eigentlich für die Umsetzung Zuständigen - in den Regionen ebenso wie auf Bundes- und Landesebene - mitnehmen.

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

Verbindlichkeit durch räumliches Monitoring

Instrument ähnlich zur Corona-Ampel, um (ohne Sanktionen) darzustellen, welche Bundesländer ihre räumlichen Ziele erfüllen oder nicht erfüllen. Ziele könnten von Bundeszielen (Flächenverbrauch, Klimaziele etc.) auf die Länder umgelegt werden (Flächen- und Bevölkerungsschlüssel).

Welche Instrumente und Maßnahmen braucht es für die konkrete Umsetzung?

eine ÖREK-Partnerschaft zu Wissensmanagement und Ausbildung gründen: Es gibt so viele positive Beispiele, die vielen relevanten Akteuren (noch) nicht bekannt sind, ... und die Zielsetzungen und Inhalte des ÖREK sollten in die relevanten Aus- und Weiterbildungen verankert werden

Kommunikation des ÖREK sollte auf einige wenige wichtigste Punkte fokussieren - keep it simple

ÖREK-Partnerschaften waren sehr nützlich und sollten unbedingt weitergeführt werden

Einbindung der Zivilgesellschaft und der Unternehmen

Raumplanung verständlicher machen ... einfachere Sprache, mehr Medien nutzen, zielgruppenspezifische Kommunikation etc.

wirksam werden im eigenen Umkreis --> RPL erklären, hin und wieder viell. sogar einen Podcast dazu machen, Radiosendungen, Artikel in Zeitungen. – ANONYM

Multiplikatoren für das Thema sein – ANONYM

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

Kommunikation zusammen denken

- 1) UmsetzerInnen (v.a. BürgermeisterInnen) in den ÖREK-Prozess einbeziehen, Bedarf abklären etc.
- 2) Zivilgesellschaft informieren und Themen unter die Leute bringen --> Kommunikationsstrategie ÖROK - Road Show, Social Media, mit dem Konzept raus in die Regionen.
- 3) (Teilthema Fachdiskurs) - RPL-Begrifflichkeiten zw. den Ländern harmonisieren, um Diskussionen einfacher zu machen und das Ganze nicht übermäßig kompliziert zu machen.

Wer müsste dabei welche Aufgabe übernehmen?

BMLRT muss ÖREK mit geeigneten Mitteln ausstatten

für eine Kommunikationsstrategie des ÖREK --> raus aus der Fachweltblase

kurz und bündig die wichtigsten Punkte kommunizieren – ANONYM

Die zuständigen Umsetzer müssten bereit sein, und mit ihnen müsste weitergearbeitet werden: Bürgermeister, Landesabteilungen, Bund ... d.h. sektorübergreifende Einbindung der relevanten Umsetzer

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert. Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

Was kann ich mit meiner eigenen Organisation konkret beitragen?

PGO als Beispiel regionaler Kooperation auf Länderebene mit Spielraum...

Als Organisationsberater trage ich gerne in der Konzeption und Begleitung von erforderlichen Veränderungsprozessen bei

vor Ort umsetzen.

Mitwirkung des SUM im Rahmen von ÖREK Partnerschaften, im eigenen Wirkungskreis Kommunikationsformate austesten und einsetzen

Bezirksvorsteherung Neubau

Direkte Gespräche mit Bürger*innen und Bewohner*innen über relevante Themen - Übersetzungsleistungen.
Beratung politischer Entscheidungsträger.
Pilotprojekte (etwa Grätzlhub, klimawandelangepasste Straßen)

Mobilitätswende (AustriaTech)

Weiterarbeiten an Strategien, Maßnahmen und Prozessen im Bereich der Mobilitätswende.

Individuell verstärkt nach außen Aufgaben und Bedeutung der Raumplanung kommunizieren, meine Themen (im Sinne des ÖREK2030) nach außen tragen über verschiedene Medien.

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!
